

„Wir sind noch da!“



Haben das Lachen nicht verlernt: Vorsitzender Tobias Stephan (rechts) und Sprecher Robert Pies wissen aber, dass die Session 2020/21 den Verein vor besondere Herausforderungen stellt. Foto: Kuhn

Offenbach – „Eine Absage ist jetzt unumgänglich.“ „Absage ist richtige Entscheidung.“

„Veranstaltungen 2020/21 abgesagt.“ Die Überschriften ähneln sich von Köln bis Mainz, von Rottweil bis Villingen. Die Corona-Krise bremst die Fastnacht 2020/21 aus. Bürgel, östliche Bastion des Frohsinns, bildet da keine Ausnahme – keine Kappensfahrt, keine Saal-Fastnacht. Im Gespräch mit der Redaktion klingt ein wenig Frust mit, sehr viel Verständnis und die Hoffnung, dass das Vereinsleben der Bürgeler Ranzengarde nicht auf Dauer ramponiert wird. Die optische Botschaft des Vorstandes lautet trotz Trübsinn: „Ja, wir sind noch da!“

Michael Tippmann, bei der Ranzengarde zuständig für alle Fragen rund um die Kappensfahrt, hat bereits bei der Stadt nachgefragt, ob eine Genehmigung für den närrischen Lindwurm möglich sei. Antwort: Nein, nach dem jetzigen Stand. Ob sich das kurzfristig ändert? Bei dem bisherigen Verlauf der Pandemie ist eine seriöse Aussage unmöglich. Daher ist dieses zentrale Element der Fastnacht gestrichen. Und die Ranzengarde hat die beiden Gala-Sitzungen und die Jugendsitzung gleich mitgestrichen. Selbst wenn es grünes Licht von offizieller Seite gebe, stellen sich Fragen: Wer würde sich überhaupt in den Saal setzen? „Oder für uns als Vorstand: Wem lassen wir bei eingeschränkter Anzahl von Plätzen denn rein: Die ersten zwei Reihen? Unsere Ehrengäste? Oder geht's per Losverfahren?“, zählt Vorstand Robert Pies auf. Keine Frage: Es würde sehr viele betrübte Gesichter geben. Und das möchte die Ranzengarde auf jeden Fall vermeiden.

Also doch keine Fastnacht? Bei der Antwort wird ersichtlich, dass es sich das Team um Vorsitzenden Tobias Stephan schwer gemacht hat: „Wir sagen die Kampagne nicht ab.“ Aber alles wird ungewohnt. Der Ehrenrat wird sich wie immer am Elften Elften treffen und seinen Obulus in Höhe von 111,11 Euro für die Jugendarbeit entrichten. Mit viel Abstand. „Sie winken sich von ihren Tischen zu“, flachsen Stephan und Pies.

Es ist eines von vielen Unterfangen, das Vereinsleben aufrecht zu erhalten, möglichst viele der mehr als 400 Mitglieder mitzunehmen, die oft zitierten sozialen Kontakte zu pflegen – auch mit dem (oder besser: trotz des) Virus.

Ansonsten wird auf lieb gewonnene Traditionen verzichtet. Das heißt: kein neues Prinzenpaar. Prinzessin Zara und Prinz Felix-Leon behalten Krone und Jokusstab und sind somit ein Paar für die lokalen Geschichtsbücher – eines mit einer dreijährigen Amtszeit, wobei das letzte als ruhend zu bezeichnen ist. Auch der obligatorische Jahresorden samt Ordensfest ist gestrichen. Die farbenprächtigen, jährlich wechselnden Kostüme bleiben im Schrank, das musikalische Thema der Röchler in der Schublade, die Sketche der Familie Knaddel ebenso. „Wir verschieben es um ein Jahr“, sagt Tobias Stephan, der als reimender Gardetrommler zwar weiterhin alles Erwähnenswerte für seine Jahres-Chronik eifrig notiert, aber es noch lange nicht in Versform gebracht hat.

Statt anderen den Spiegel vorzuhalten, hat der erweiterte Vorstand ein Hygiene-Konzept entworfen, um vor allem die starke Jugendgruppe um das Team von Elke Kromm im Verein zu halten, die üblicherweise nach den Sommerferien mit den Proben für die Jugendsitzung starten. „Ausflüge mit dem Rad, Stockbrot am Lagerfeuer – alles ist möglich und wird auch finanziell unterstützt. Wir wollen, dass sich unsere Mitglieder sehen“, formuliert Robert Pies. Das umfasst alle Abteilungen der Ranzengarde: von den Elfern über die Jugend bis zu den Tanzsportlerinnen.

Ideen, wie es in der ohnehin sehr kurzen Kampagne (Aschermittwoch ist am 17. Februar) doch noch was mit Vorführungen oder Auftritten werden könnte, reifen in den Hinterköpfen. „Aber es wäre zu früh, darüber zu reden. Die Kunst wird es sein, etwas kurzfristig zu gestalten. Und die Menschen mitzunehmen“, sagt der Vorsitzende. Vielleicht ein Kehraus im Gemeindezentrum mit einem kurzen Vortrag, einem einzelnen Schautanz.

Die Inzidenzzahlen werden aufzeigen, was 2021 möglich sein könnte. Gleichwohl wird es ein Karneval ganz ohne die überlieferten Ertüchtigungseinlagen. Bedeutet: In diesen Zeiten muss sich auch die Fastnacht neu erfinden. „Daran arbeiten wir“, bekunden Stephan und Pies unisono mit einem breiten Grinsen. Das Lachen haben sie also noch nicht verlernt...

Infos im Internet

raga-buergel.de

Quellenangabe: Offenbach-Post vom 10.09.2020, Seite 12